

Übrigens...

... bezeichnen die antiken Völker Überheblichkeit, Hochmut, Grössenwahn, Übermut, Selbstüberschätzung und Anmassung mit dem Wort Hybris. Hybris war in der griechischen Mythologie auch eine Nymphe, mit der der lüsterne Göttervater Zeus den bockfüssigen Halbgott Pan zeugte. Die griechischen Tragödien verbanden aber mit Hybris Schlimmes: Wer aus Selbstüberschätzung, Anmassung usw., eben in Hybris handelte, erregte den Zorn der Gottheiten, die ihn tragisch enden liessen. Als Zeitgenosse, der auf ein langes Leben zurückblickt, habe ich zwei grosse, noch bestehende politisch-wirtschaftliche Strömungen erlebt, die an Anmassung, Grössenwahn und Übermut kaum zu überbieten sind. Beide, der Kapitalismus und der Sozialismus, wollten und wollen eigentlich Paradiese auf Erden schaffen.

«Kapitalismus und Sozialismus wollten (wollen) Paradiese auf Erden schaffen»

– Kapitalismus. Es ist dies die Epoche, in der wir hier leben. Ihre Hybris ist offensichtlich. Der Tanz der Milliarden und Millionen hat eingesetzt und weist alle Eigenschaften von Grössenwahn und Selbstüberschätzung auf. Die EU wird 750 Milliarden, die USA werden Billionen Mittel zur Bewältigung der COVID-19-Krise aufbringen. Auch die Schweiz wird zig Milliarden einsetzen und nicht der Kultur, aber dem Sport, vor allem dem Fussball, 350 Millionen bereitstellen – die dieser nicht einmal gerne annimmt. Die FIFA wird in Katar Weltfussball spielen lassen, eine Verrücktheit und Hybris der besonderen Art. Leute aus Nepal und anderen Ländern stellen dort bei glühender Hitze und unter unwürdigen Lebensumstän-



ALOIS GRICHTING
INGENIEUR,
VOLKSWIRTSCHAFTLER,
PUBLIZIST

den – pro 100 Arbeiter drei Toiletten und Kochstellen – die nötigen Anlagen her. Franz Beckenbauer sagte über seinen Katar-Besuch, er habe dort keine Sklavenerbeiter gesehen, – vermutlich weil Frantzl eben in einem Luxushotel wohnte. Das nach der ökonomischen Theorie strömende Geld ist, wie dieses Beispiel zeigt, nicht mehr nur ein Abrechnungsmittel: Es ist zu einem Herrschafts- und Unterdrückungsmittel der Menschen geworden. Für Geld ist übrigens alles käuflich. Sie, liebe Leserinnen und Leser, können in der Ukraine Gebärmütter kaufen – Frauen als erniedrigte Gebärmaschinen! Geld erschliesst des Weiteren mit Millionen auch die Dummheiten des leeren Mainstreams in Spiel, Spass, Sex und Gewalt. Und über allem schwebt die magische Blase der Billionen-Milliarden-Milliarden-Finanzwirtschaft mit ungewisser Zukunft und ebenso ungewisser Belastung künftiger Generationen. Sicher ist nur, dass der Kapitalismus, der eigentlich durch wirksame Produktion und Dienstleistung bei gerechterer Verteilung den Hunger der zurzeit 80 Millionen Flüchtlinge stillen könnte, durch seine Hybris unerträglich Menschenverachtendes erzeugt.

– Sozialismus. Ein Blick in die nähere Geschichte lehrt uns den tragischen Niedergang der sich zunächst aus dem Ideal eines kommunistischen Staates speisenden sozialistischen Länder. In diesen Sozialistenstaaten ergriffen zumeist Diktatoren die politische Macht, errichteten Schreckensherrschaften und bauten Atombomben. Wer Widerstand leistete, wurde unterdrückt. In der sich gegen die brutale «Partei» erhebenden ehemaligen DDR walzten 1953 russische Panzer die Leute nieder. Die Opferlisten dieses «Sozialismus» in Russland und in den Oststaaten sind erdrückend. Sozialismus dieses Stils versagte auch wirtschaftlich völlig. China, der grösste sich noch heute sozialistisch nennende Staat, hat wirtschaftlich nun kapitalistische Methoden und Produktion übernommen und übt sich in Grossmacht-Hybris. Beibehalten und modernisiert hat China aber die übliche sozialistische Schreckensherrschaft durch totale Überwachung und Gewalt. Im Tiananmen-Massaker in Peking wurden ebenfalls Tausende Menschen durch Armeepanzer niedergewalzt.

– Not und «Hölle». Beide Systeme, Kapitalismus und Kommunismus, kranken an dem, was uns der Philosoph Karl Popper sagt: «Die Hybris, die uns versuchen lässt, das Himmelreich auf Erden zu verwirklichen, verführt uns dazu, unsere gute Erde in eine Hölle zu verwandeln.» Beide Systeme verachten den in Not und «Hölle» geratenen Menschen, der nicht mehr nach Kapitalismus-Koryphäen wie Smith, Keynes usw., nicht mehr nach den Büchlein der roten Garde Marx, Engels, Lenin, Mao usw. fragt, sondern schlicht ums Überleben ringt. Richtige Haltung dem Leidenden gegenüber verkörpert einzig der biblische Samariter, der, «von Mitleid gerührt», hingeht und dem Verwundeten hilft, ihn zur Unterkunft bringt, für ihn sorgt. Er hat die menschenverachtende Hybris überwunden...

WB, 25. 6. 2020